

Das ♂ der *C. labrosa Friese* wird vielleicht als gültige Art bestehen bleiben müssen.

In der *C. minuta* liegt also ein Fall von ausgeprägtem Dimorphismus vor, und es dürfte die Einteilung der *Centris*-Arten nach ihrer Färbung in die Untergattungen *Melanocentris* und *Rhodocentris* u. s. w., wie *Friese* sie, l. c. pg. 245, vornimmt, kaum aufrecht erhalten bleiben können. Im vorliegenden Falle müsste dann das schwarze ♂ der *C. minuta* in die Untergattung *Melanocentris* und das rote ♀ in die Untergattung *Rhodocentris* gestellt werden, was durchaus unnatürlich und daher unzulässig ist.

Synopsis der paläarktischen Elgiva-Arten. (Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Von den paläarktischen Arten der Gattung *Elgiva* 1) *Megerle* in Meig. (1838), wie ich dieselbe unter dem Synonym *Chione* R. D. in meiner „Revision der paläarktischen Scio-myciden“, Wien 1902, S. 20 begrenzte, ist mir nur *Elg. Truquii* Rond. (1863) aus Sardinien unbekannt geblieben. Kein Autor erwähnt nach *Rondani* diese Art mehr.

1. *Elg. Truquii* R. ♀ soll sich von allen Arten durch die deutlich länger behaarte Arista unterscheiden. Sonst vergleicht sie der Autor mit *albisetu* Scop. Sie besitzt aber eine rötliche Arista mit brauner Basis und ausser den Flecken an den beiden Queradern nur 1 Punkt zwischen den letzteren an der 4. Längsader.

2. *Elg. lateritia* R. (1868) halte ich für identisch mit *trifaria* Lw. (1847). Wenigstens bietet die Beschreibung *Rondani's* nicht nur keinen Widerspruch, sondern passt vollkommen auf die mir aus Südtirol bekannte Art *Loew's*. 2)

3. Aber auch *Elg. trivittata* Strobl, Wien. ent. Zeit. 1899, S. 224 ist nach den mir vom Autor freundlichst übersandten Typen nichts anders als die *Loew'sche* *trifaria*. Die charakteristische Abdominalzeichnung verursachte auch die ähnlichen Namen.

1) Da der ältere Name *Chione* R. D. (1830) schon 1811 von *Meg.* an ein Mollusken-Genus vergeben wurde, tritt der jüngere Name *Megerle's* an seine Stelle.

2) In meiner Dipt. Ann. 20 (Wien. ent. Zeit. 1902, p. 145) ist das Vaterland irrig als Böhmen angegeben,

Tabelle.

1. Vierte Längsader auch auf dem letzten Abschnitte mit einem dunklen Punkteflecke; 2. Fühlerglied in der Regel länger als das 3.; Hinterschenkel des ♂ fast der ganzen Länge nach unten dicht zweizeilig mit starken, mittellangen Stachelborsten besetzt; beim ♀ finden sich nur einige solcher Borsten zerstreut auf der Mitte, nie zweizeilig angeordnete Stacheldornen an der Spitze. Vorderhüften mit einer Borste auf der Mitte des Vorderrandes. Thoraxrücken rostrot, ohne aschgraue Längsbinden. Vallarborsten stark.

1. *albiseta* Scop. (1763).

- 4. Längsader hinter der hinteren Querader ohne dunkle Punkteflecke; 2. Fühlerglied kürzer oder höchstens so lang als das 3.; Hinterschenkel des ♂ nur in der Spitzenhälfte mit kurzen Stachelborsten zweizeilig besetzt, die nur in geringerer Zahl vorhanden sind. Die ♀ zeigen entweder die gleiche Bedornung oder haben ganz unbewehrte Hinterschenkel 2.
- 2. Thoraxrücken einfarbig rostrot. 2. Fühlerglied bloss $\frac{2}{3}$ des 3. lang; zwischen den beiden Queradern liegen an der 4. Längsader 2 braune Flecke in den Dritteln dieses Abschnittes. Vorderrand der Vorderhüften mit einer Borste in der Mitte. Vallarborsten sehr zart.

2. *turcestanica* n. sp.

- Thoraxrücken mit grauen Längsbinden; 2. Fühlerglied ungefähr so lang wie das 3.; zwischen den 2 Queradern liegt in der Mitte nur 1 Fleck, meist an einem Aderrudimente; die oberste Borste der Vorderhüften steht weit unter der Mitte 3.
- 3. Unterrandzelle und Flügelhinterrand bilden in gewisser Beleuchtung 2 milchige Längsschweife. Hinterleib rostgelb, ziemlich glänzend, höchstens mit einer dunklen Mittellinie. Vallarborsten stark, deutlich. Hinterschenkel des ♀ unten unbewehrt.

3. *lineata* Fall. (1820).

- Flügel nirgends weisslich schimmernd. Hinterleib oben matt granlich lehmgelb, mit 3 deutlichen, dunklen Längslinien. Vallarborsten haarförmig. Hinterschenkel des ♀, im Spitzendrittel ungefähr, 2zeilig mit wenigen Dornen besetzt.

4. *trifaria* Lw. (1847).

2. *Elg. turcestanica* (♂) n. sp.

Körperlänge ohne Fühler: 5,5 mm. — Flügellänge: 5 mm.

Die Art stimmt in allen hier nicht erwähnten plastischen Verhältnissen durchwegs mit den übrigen Arten überein. — Die Stirnzeichnung gleicht ganz der *albiseta* Scop., die Lunula ist aber kleiner, die Mittelleiste dagegen breiter, sie ist in der Mitte fast so breit als $\frac{1}{3}$ der ganzen Stirne. Das 2. Fühlerglied ist zum Unterschied von allen übrigen Arten hier nur $\frac{2}{3}$ des folgenden lang. Die Arista ist noch zarter pubescent als bei *albiseta* Scop. und erscheint mir gelblich, nicht weiss. Das 3. Fühlerglied ist nicht gebräunt wie bei *trifaria* Lw., auch etwas spitzer als bei dieser Art. — Der ganze Körper ist einfarbig rostrot, matt. Die feine Behaarung der Brust und des Hinterleibes ist auffallend länger als bei *albiseta*, ja noch länger als bei *trifaria* Lw. Auf dem Rücken, dessen Zeichnung nicht gut conserviert ist, sehe ich bloss 2 dunkle Längslinien. — Am Hinterleibe fehlen alle Randborsten; er ist bloss dicht abstehend behaart. — Die gewöhnlichen Borstenreihen an der Oberseite der Vorder- und Hinterschenkel sind hier durch Haare ersetzt. Sonst sind die Beine einfarbig rostgelb. Die Hinterschenkel des ♂ zeigen nur im Spitzendrittel der Unterseite sehr wenige kurze Dörnchen. — Die Flügel sind gelb tingiert, besonders am Vorderrande, an der Wurzel und an den Längsadern. Ausser den 2 Flecken an der 4. Längsader liegen noch dunkle Flecke an der kleinen Querader und je einer an den Euden der hinteren Querader; also im Ganzen 5 Flecke.

Die Art stammt aus Turkestan (Ungar. National-Museum).

Centrophlebomyia nov. gen. *Thyreophorinae*.

(Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Loew hat in seiner besonders der Methode nach klassischen *Helomyziden*arbeit aulässiglich der Auseinandersetzung der Verwandtschaftsbeziehungen nahestehender Gattungen auch der beiden Arten von *Thyreophora* Mg., nämlich *cynophila* und *furcata* gedacht und dabei bemerkt, dass sich deren Unterbringung in derselben Gattung kaum rechtfertigen lässt. Als Grund führt er an, dass sich *Thyr. cynophila* von *furcata* „durch vollständigere Verschmelzung der Hilfsader mit der ersten Längsader, durch völlige Borstenlosigkeit der Flügelrippe und durch den Mangel aller Thoraxborsten erheblich unterscheidet.“ — Während *Meigen* die 2 Arten in verschie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenoptero-
logie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: [Synopsis der paläarktischen Elgiva-Arten. \(Dipt.\). 213-
215](#)